



## Mit Herz und Hirn

**„Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“**

Matthäus 6,21

Drei Herzgeschichten möchte ich erzählen und damit auf den Monatspruch für Juli eingehen.

Die erste Geschichte ist die einer Frau, 52 Jahre alt. Vor Jahren hatte sie einen Mann kennengelernt und hatte beides, gute und weniger gute Gefühle. Der Kopf sagte ihr: Lass es sein, das Zusammenleben mit diesem Mann. Ihr Herz aber sagte etwas anderes: Wage es, folge deinem Gefühl. Oder, wie vor Jahren ein verfilmter Bestseller geraten hat: Geh, wohin dein Herz dich trägt. Sie folgte ihrem Herzen. Und es ging schief. „Es stimmt nicht“, sagt Paula heute, „dass das Herz immer den richtigen Weg weist. Gefühle allein, so schön und erhaben sie sich oft anfühlen, machen noch keinen richtigen Weg. Ich war zu gefühlsbetont“. Heute geht es ihr wieder besser. „Man kann ja lernen“, sagt sie. Nachdenken und Lernen helfen.

Die zweite Herzgeschichte ist ein Buch aus dem Jahr 1902 mit dem Titel: „Herz der Finsternis“. Ein Kapitän fährt in Afrika einen Fluss hinauf, erlebt aber statt Ordnung nur Ausbeutung und Misshandlung. Besonders schlimm treibt es ein gewisser Kurtz. Die Begegnung mit Kurtz wird für den Kapitän eine Begegnung mit dem eigenen „Herz der Finsternis“. Das vollkommen Böse dieses Mannes stößt ihn ab und fasziniert ihn zugleich. Selbst der vollkommen „Böse“ kann zur

Erkenntnis seiner selbst gelangen und sei es im Augenblick des Todes.

Es ist nie zu spät für Einsichten. „Gut“ und „Böse“ sind selten eindeutig. Der Herzengute kann scheitern und schuldig werden; der im Herzen Böse kann sich läutern.

Und dann ist da noch die Geschichte von Jesus und der Bergpredigt. Mitten in der Bergpredigt steht der kleine Satz von Jesus, den er über das Herz sagt: Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.



Das Herz ist nie neutral. Unsere Gefühle sind nie „einfach so“ da. Gefühle als Schwingungen des Herzens folgen dem, was mich fasziniert. Das Herz sagt nicht einfach: Folge diesem oder jenem. Wenn mein Herz spricht, habe ich durch meine Interessen dazu beigetragen, dass es mir dies oder das sagt. Ich kann dem Herzen nicht die Schuld geben, wenn ich etwa Falsches tue. Mein Herz kann nur für das schlagen, was schon längst mein Interesse ist.

Was folgt aus den drei Herzgeschichten? Das Herz folgt dem, was mich interessiert, ist häufig Vollstrecker meiner Interessen. Das soll ich mir bewusst machen, möglichst jeden Tag. Was meine

tiefsten Wünsche, Gefühle und Interessen sind, danach schlägt mein Herz. Es schlägt in dem Takt, den ich vorgebe, wenn auch vielleicht unbewusst.

Aber ich kann nachdenken und überlegen, ob mir meine Wünsche und Interessen wirklich gut tun. Ich kann also mein nach allen Seiten fühlendes Herz unter Kontrolle bringen mithilfe meiner Gedanken.

Das wünscht sich Jesus in der Bergpredigt. Bevor ich meinen Gefühlen folge, sollte ich überlegen, was meine Gefühle mit meinen erhofften Schätzen zu tun haben. Sind die Wünsche und Fantasien immer noch gut, wenn ich eine Weile darüber nachdenke und mich mit anderen in Ruhe darüber austausche? Lasse

ich mir etwas sagen, bevor ich Gefühlen etwas überstürzt folge?

Bevor Jesus feststellt, dass der Takt unseres Herzens viel mit Wünschen und Interessen zu tun hat, hat er gesagt, was schön und wahr und manchmal schwer zu hören ist: Sammelt euch lieber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen. Anders gesagt: Gott mag es, wenn mein Herz nicht nur für mich schlägt, sondern auch für andere. Oft liegt der Schlüssel zu meinem Herzen ja gerade darin, dass ich das aufgewühlte Herz eines anderen tröste.

Ihr  
Pfarrer Becker





## Die Ära Katzmann - drei Zeitzeugen geben Einblick



### Pfarrer Horst Gessner berichtet von Erfahrungen gemeinsamer Arbeit:

„Als Pfarrer Katzmann am 24.06.1979 eingeführt wurde, war ich schon 5 Jahre hier als Pfarrer tätig. Das gab mir einen Vorsprung an Bekanntheit und Kontakten. Sicher machte das Pfarrer Katzmann am Anfang zu schaffen, aber seine Aufgeschlossenheit, jugendliche Tatkraft und die guten Predigten haben das bald ausgeglichen. Zu einer Konkurrenzsituation ist es meiner Erfahrung nach nicht gekommen, was sich im guten Klima im Gemeindehaus bemerkbar machte, woran seine Frau ihren besonderen Anteil hatte.

Pfarrer Katzmann hatte Mühe mit manchen traditionellen Arbeitszweigen (Helferkreis, Basar, ökumenischer Kontaktkreis). Anfangs verstand ich ihn oft nicht, bis ich entdeckte, dass er sich lieber von Gottes Geist führen lassen wollte, was gerade jetzt dran und nötig war für den (auch geistlichen) Gemeindeaufbau.

Ich denke daran, wie er mich nach meiner schweren Erkrankung 1991 wieder zur öffentlichen Verkündigung und nach meinem Ruhestandsbeginn 1996 zum ehrenamtlichen Gebets- und Segnungsdienst und Besuchsdienst ermutigt hat. Ich bin ihm für die gemeinsamen Jahre von Herzen dankbar und ich habe viel von ihm und seiner Frau Martina lernen dürfen.



### Konfirmand und GKR-Mitglied Jürgen Biewald erinnert:

Wenn ich an Pfarrer Katzmann denke, fällt mir die Mauer im Kirchhof ein. Dort habe ich die ersten Konfirmandenstunden wegen unangebrachten Benehmens verbracht. Das änderte sich nach einer Einladung bei Katzmanns privat in der Georg-Cantor-Straße. Martina bewirtete uns und wir führten treffliche theologische Streitgespräche. Der Streit setzte sich auch bei der Konfirmandenzeit fort. Wir fetzten uns und am Ende stand meine Lebensübergabe. Ich wollte mein Leben mit Jesus führen und das hält seit Anfang der 80er Jahre an.

Aber es gab noch andere Reibungspunkte. Pfarrer Katzmann legte nicht viel Wert auf Formalien und eckte damit bei den Konfirmanden an. Er betonte, dass der Glaube wichtig ist. Bei mir hat das tief gewurzelt. Als ich zum Armeedienst fortging, hielt Pfarrer Katzmann brieflichen Kontakt. Nach meinem Studium in Halle holte er mich in den GKR. Ich erinnere mich auch einer dramatischen Sitzung mit Kampfabstimmung 1993. Damals gab es Studenten, die das Gemeindehaus belegten und belebten. Sie hatten aber keinen Einfluss auf die Gestaltung des Gottesdienstes. Deshalb wurde beschlossen, dass sie „Gemeindeglieder auf Zeit“ werden. Es folgten gravierende Veränderungen, die bis heute zu spüren sind (z.B. Engagement des Studentenhauses Röderberg, Einführung des Gottesdienstes in anderer Form).

Mich trieb es dann beruflich umher. Aber als 2003 eine Entscheidung für einen neuen Wohnort anstand, wählten wir klar Halle und das vor allem wegen der Gemeinde.

### Geistlicher Bruder und GKR-Vorsitzender (1987 -2002) Reinhard Rüger:

Ich kam 1969 in die Gemeinde und lernte zu dieser Zeit auch Rainer Katzmann kennen. Er war Student und ich leitete einen Gebetskreis, der sich in der Marktkirche in einem Raum hinter der Orgel traf. Für manchmal bis zu 80 Leute war das eine „geistliche Herberge auf Zeit“. Als Katzmanns 1979 in die Gemeinde kamen hatte ich mit Pfr. Werner bereits den Umbau der Kirche beendet. Nun sollte eine Zeit des geistlichen Umbaus erfolgen.

Mit der Wende drängten sich aber für mich erst mal wieder Baumaßnahmen vor. Es gab Material und Geld und wir bauten, was das Zeug hielt. Das brachte manche Spannung im Informationsfluss und mit dem umständlichen Finanzsystem der Kirche. Wir mussten schnell



reagieren und hatten manchmal den Überblick verloren. Parallel entwickelte sich aber mit Katzmanns als Kristallisationspunkt eine geistliche Entwicklung der Gemeinde. „Offene Türen“ war das Stichwort. Die Gemeinde veränderte sich, vor allem auch durch junge Leute, die etwas bewegten. Für mich war manche geistliche Strömung, die Gruppen in die Gemeinde brachten nicht immer einfach anzunehmen. Aber auch ich habe mich verändert.

Mich beeindruckt die Offenheit von Katzmanns für den Heiligen Geist und für arme Menschen. Sie haben immer ein offenes Ohr und eine gebende Hand für Menschen gehabt, die um Hilfe baten. Ich bin sehr dankbar und sehe in Pfr. Katzmann immer meinen Bruder.



## Vorgestellt

# Von Bohrungen, dö-Mak und Polizeiseelsorge

Helmut Becker stammt aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Greifswald, wo er in einer evangelischen Pfarrfamilie aufwuchs. Sein Traumberuf war Pfarrer, dennoch absolvierte er nach der 10. Klasse zunächst eine Berufsausbildung mit Abitur zum Facharbeiter für geologische Bohrungen und leistete seinen anderthalbjährigen Militärdienst in Prora. Während der Armeezeit reifte der Entschluss, doch noch Theologie zu studieren und sein Studium in Halle zu beginnen.

Im Rahmen eines ökumenischen Gemeindepraktikums in der katholischen Heiligkreuzgemeinde und der baptistischen Friedensgemeinde knüpfte er enge Kontakte zu verschiedenen Religionsgemeinschaften in Halle.

Mit einem Zusatzstudium in Naumburg eröffnete sich die Möglichkeit, die ehrenamtliche Tätigkeit in der Schülerarbeit in Zusammenhang mit Religionspädagogik zu bringen.

Das Vikariat absolvierte er in Halle-Neustadt. Es war eine arbeitsreiche Zeit, die durch Gottesdienstgestaltung,

dem Erlernen des freien Predigens und durch Kinderarbeit geprägt war.

Nach der Ordination in Anklam begann eine 8-jährige Tätigkeit als Referent für Schülerarbeit in der Kirchenprovinz Sachsen.

Die gesellschaftlichen Umbrüche des Jahres 1989 beeinflussten auch sein (berufliches) Leben. Er gehörte zu den Mitbegründern der SPD in Halle, war stellvertretender SPD-Bezirksvorsitzender und Abgeordneter zu den Volkskammerwahlen 1990 und vermittelte den ersten Besuch Genschers in Halle.

Er gründete und leitete mehrere Jahre die Jugendbildungsstätte „Villa Jühling“ e.V.

Angesichts finanzieller Engpässe in der Kirche sowie struktureller Veränderungen und angeregt durch die Schülerarbeit gründete Helmut Becker den „dö-Mak“, ein alternatives Geldsystem und die erste Tauschringinitiative im deutschsprachigen Raum seit dem II. Weltkrieg. Dafür wurde ihm der Theodor-Heuss-Preis verliehen.

Seit 12 Jahren ist Helmut Becker Pfarrer der Petrusgemeinde, Mitbegründer des Schulträgervereins der Montessorischule, Mitinitiator der Bürgerstiftung Halle, ehemaliger Vertreter der Kirche im Jugendhilfeausschuss der Stadt und Polizeiseelsorger.

Für zunächst ein Jahr ist Pfarrer Becker die Vakanzvertretung für unsere Gemeinde. „Lassen Sie uns diese schwierige Zeit nicht als eine Zeit der Krise sehen, sondern als eine Zeit der Chancen.“, sagte er in seiner Predigt zu Pfingsten in Bartholomäus.

*Sandra Biewald*



## Aus dem GKR

# Gemeindeversammlung

Bei wichtigen Anlässen wird die Gemeindeversammlung einberufen, damit Interessierte Informationen bekommen, Dinge rund um die Gemeinde beraten und Anteil am Geschick der Gemeinde nehmen. Reichlich 60 Menschen ließen sich am 19.06. zum Thema Pfarrerruhestand, Vakanzzeit und Perspektiven einladen.

Herr Born eröffnete mit Erklärungen zum Thema Vorruhestand. Er verwies auf die seit den 90er Jahren angestrebten Bemühungen, die Pfarrstelle zu kürzen, zweimal sogar in Verbindung mit einer Abberufung von Pfr. Katzmann. In der angespannten Lage wurde damals mithilfe des Konsistoriums eine Lösung gefunden, die jetzt greift.

Anfang 2011 stellte der GKR den Antrag auf Wiederbesetzung, dem der Kreiskirchenrat nicht entsprach und stattdessen diesen Antrag an die

Stellenplankommission weiterleitete. Dieses Gremium hat zu arbeiten begonnen und wird bis zur Herbstsynode einen Vorschlag unterbreiten. Erst dann wird nach dem Willen des KKR die Stelle neu ausgeschrieben.

Zurzeit gilt eine Vakanzregelung, bei der Pfarrer Becker von der Petrusgemeinde die Vertretung inne hat. Er ist für Amtshandlungen und Gottesdienstorganisation zuständig. Frau Pfarrerin Eichert aus der Laurentiusgemeinde ist für Jugend und Konfirmandenarbeit als Vertreterin berufen. So ist der Gemeinde von Seiten des Kirchenkreises eine große Unterstützung zugewendet worden.

Frau Katzmann wird weiterhin in der Gemeinde beschäftigt bleiben, und nach jetzigen Planungen bezieht das Ehepaar Katzmann auch im Gemeindebereich eine neue Wohnung.

Für die perspektivische Gestaltung des Engagements der Gemeinde

wurden in den letzten Wochen Kontakte mit der Petrusgemeinde intensiviert. Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kirchenmusik und Gemeindepädagogik haben ja schon gezeigt, wie ein engeres Zusammengehen gelingen kann. Weitere Überlegungen sollen folgen. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, diesen Prozess mit zu gestalten.

In einer weiteren Einheit stellte Frau Kühn die Struktur der Koordinatoren vor. Sie erläuterte ein Organigramm, das die Ansprechpartner mit Bild darstellt und im Gemeindehaus hängt. Vieles in unserem Gemeindeleben hängt von gutem Kontakt miteinander ab.

Herr Muntschick dankte am Schluss allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen und vor allem auch denen, die im Hintergrund dieses Engagement ermöglichen.

*Gottfried Muntschick*



## Gottesdienste

**Monatsspruch Juli:** „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ Matt. 6,21)

03.07.	2. Sonntag	<b>Basisgottesdienst mit dem Familienhauskreis</b>	
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: Evangelische Frauen in der EKM</i>	
10.07.	3. Sonntag	<b>Gottesdienst</b>	<i>M. Herrmann</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: Kleinkunstfestival Grenzgänger e.V.</i>	
17.07.	4. Sonntag	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	<i>R. Grohmann</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: Suchtkrankenhilfe der Diakonie</i>	
24.07.	5. Sonntag	<b>Gottesdienst mit Goldener Hochzeit</b>	<i>G. Muntschick</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: eigene Gemeinde insbesondere Kirchenmusik</i>	
31.07.	6. Sonntag	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	<i>Pfr. i.R. G. Schaser</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: Kirchenkreis Dorforgeln</i>	

**Monatsspruch August:** „Jesus spricht. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ (Matt. 7,7)

07.08.	7. Sonntag	<b>Gottesdienst</b>	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: Härtefonds Familien in Not</i>	
14.08.	8. Sonntag	<b>Abendmahlsgottesdienst</b>	<i>G. Muntschick</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: Gemeinschaftsverband Sachsen-Anhalt e.V.</i>	
21.08.	9. Sonntag	<b>Gottesdienst</b>	<i>Pfr. H. Becker</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: UEK - Kollektenverbund</i>	
28.08.	10. Sonntag	<b>Gottesdienst in anderer Form</b>	<i>Ph. Woyte</i>
09:30	nach Trinitatis	<i>Kollektenzweck: eigene Kirchengemeinde</i>	



## Informiert

Wir freuen uns über die **Taufen** von Judith und Jannika Jaeger, Caroline Hulsch, Armin Leander Weinhold, Tim Kantelhardt, Otto Büdel und heißen die Kinder herzlich in unsere Gemeinde willkommen. Im Rahmen des Konfirmandenunterrichts fanden Gesine Kußmann, Jasmin Schmidt, Till Sopp das persönliche Ja zur Taufe. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Schritt.

Die Bestätigung der Taufe und das Ja zur **Konfirmation** fanden Jule Biallas, Lotte Büdel, Alissa Glomb, Lena Grafenhorst, Ida Graichen, Antonia Grohmann, Josua Heft, Tabitha Jäger, Gesine Kußmann, Clarita Muntschick, Samuel Roggendorf, Marcus Scheibe, Jasmin Schmidt, Till Sopp, Johanna Vogt, Nina Westermann. Wir wünschen allen Gottes begleitenden Segen.

Das Ja zu einer **Ehe in der Verantwortung vor Gott** gaben sich Annika Christa Kunert, geb. Brandt und Lothar Kunert und das Ehepaar Viviana Patricia Diaz Borbon und Sebastian Diaz Borbon, geb. Strube.

Neben all der Freude trauern wir auch mit den Angehörigen und Bekannten über den **Tod** von Ilse Rösling, geb. Linke (früher Röderberg), die im Alter von 90 Jahren verstarb und christlich bestattet wurde.

Der **Kindergottesdienst** macht vom 10.07. bis 21.08. **Ferien**. In dieser Zeit finden die Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche nicht in der regelmäßigen Form statt. Die **Maximäuse** gehen gemeinsam mit den **Bartholomäusen** in den Kinderraum.



## Eingeladen

<b>Kinder</b>	<b>Zeit</b>
Bartholomäuse (0 - 2 J.) So.	09:30
MaxiMäuse (3 - 4 J.) So.	09:30
Kindergottesdienst (5 - 12 J.) So.	09:30
Gemischter Kreis (5./6. Kl.) Mo.	16:30
Kinderbibeltreff Mi. 14-tägig	15:30
Kinderfantasietreff Mi. 14-tägig	15:45
<b>Jugend</b>	
Gemischter Kreis (7./8. Kl.) Mo.	16:30
Jugendkreis Di.	16:30
Mitarbeiterkreis MAK Di.	18:45
<b>Erwachsene</b>	
Väterstammtisch Mo. 18.07.; 15.08.	20:00
GKR Di. 23.08.; Mo. 12.09. mit Petrus	19:30
Lobpreisgebet Mi.	19:30
Frauenkreis Do. 25.08.	14:30
Seniortreff Do. 28.07.; 11.08.; 25.08.	15:30
<b>Musik</b>	
Jugendchor in Petrus Mo.	17:15
Orchester Mo.	19:30
Chor Mi.	19:30
Kinderchor Mi. 14-tägig	15:00
musik. Früherziehung	
in Kita 14-tägig, Mi.	15:30
Anfängerkurs Flöten Do.	15:15
Flötenkreis Do.	15:45

## Veranstaltungen in Bartholomäus

### Freitag, 22.07.; 19.00 Uhr, Konzert

Romantischer Klavierabend mit Liv Müller (Siebenbürgen) im Gemeindesaal

### Sonntag, 14.08.; 20.00 Uhr, Konzert

Jazztrompete und Orgel mit dem Duo Zia; Dresden; Konzert in der Kirche im Rahmen der Sommerorgelkonzerte ([www.duo-zia.de](http://www.duo-zia.de))

### Samstag, 20.08.; Nacht der Kirchen

In der Bartholomäusgemeinde öffnet um 19.00 Uhr das „Café am romantischen Ort“.

20.00 und 21.30 Uhr finden Abendmusiken mit Wort und Bild zum Thema „Was mir heilig ist“ statt.

Ein Nachtgebet beschließt den Abend um 23.00 Uhr. Zwischen den Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, Wissenswertes über die Bartholomäuskirche zu erfahren.

## Veranstaltungen in der Region

### Sonntag, 31.07.; 20.00 Uhr, Petruskirche

Sommerorgelkonzert mit E. Leontjewa

### Samstag, 10.09.; 19.30 Uhr, Petruskirche

Chor- und Orchesterkonzert (Werke von Buxtehude, Bach, Mendelssohn u.a.)

Gemeindechor, Gemeindeorchester, Solisten  
Leitung: Konrad Pippel

## Impressum

### Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde  
06114 Halle, Bartholomäusberg 4  
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

### Gemeindebeitragskonto:

Saalesparkasse BLZ 800 53 762  
Kontonummer: 382 082 487

### Gemeindebüro

**e-Mail:** [post@bartholomaeusgemeinde.de](mailto:post@bartholomaeusgemeinde.de)

**Internet:** [www.bartholomaeusgemeinde.de](http://www.bartholomaeusgemeinde.de)

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 09.00 - 11.00 Uhr  
Dienstag u. Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr  
Freitag 17.00 - 19.00 Uhr

### Kontakt

Pfarrer H. Becker Tel.: 2 90 10 70  
Sekretärin A. Krause Tel.: 5 22 04 17  
Kantor K. Pippel Tel.: 1 33 97 36  
Gem.Päd.in C. Rehahn Tel.: 5 22 22 34  
Hortleiterin H. Reil Tel.: 5 23 23 80  
Kitaleiterin R. Grötzsck Tel.: 5 23 20 09

Das Gemeindebüro bleibt vom 27. bis 29. Juli und in der Zeit vom 22. August bis 9. September geschlossen.